

1954

- Die deutsche Fussball- Nationalmannschaft wird in Bern Weltmeister
- Ernest Hemingway bekommt den Nobelpreis für Literatur
- Die erste Parkuhr wird in Duisburg aufgestellt
- Bundeskanzler ist Konrad Adenauer
- General Motors baut den 50-Millionsten Kraftwagen
- Beim Grossen Preis von Frankreich belegt Karl Kling auf Mercedes den 2. Platz hinter Juan Mario Fangio, ebenfalls Mercedes
- Am 12. Mai 1954 wird in Wiesbaden der HMSC, Hesse Motor Sports Club, von einer handvoll Amerikanern gegründet. Die ersten Präsidenten waren James Tuttle (Mai bis August) und Walter Albrecht (Sept. bis Dez.)

# HMSC im 50. Jahr aktiv

Eine Handvoll motorsportbegeisterter Amerikaner, allen voran Major Walter H. Albrecht, gründeten am 12. Mai 1954 den Hesse Motor Sports Club (HMSC) in Wiesbaden. Zunächst war der HMSC als streng amerikanischer Club geplant. Aber schon in den Rundschreiben an die Clubmitglieder zum Jahreswechsel 1954/55 finden sich große deutsche Rennfahrernamen wie **Peter Lindner**, **Graf Berghe von Trips** oder auch den damals unter dem Pseudonym „Hans Kater“ startenden Wiesbadener **Günther Besier**.

Ziel des Clubs war es, Menschen zusammenzuführen, die ein Faible für Motorsport hatten, gemeinsam Veranstaltungen durchzuführen und zu besuchen. Neben dem Sport wurde auch die Fahrdisziplin groß geschrieben. Motorsportler benutzen zum Schnellfahren abgesperrte Strecken und nicht die Landstraße, so das Motto der Gründer.

Die erste HMSC-Rallye fand bereits 2 Wochen nach der Gründung, über eine Strecke von 160 Kilometer statt. Am 1. Oktober 1954 wurde der Club als kooperatives Mitglied in den Automobilclub von Deutschland (AvD) eingetragen.

Rallyes, Orientierungsfahrten und Geschicklichkeitsprüfungen, sog. Gymkhanas, sind seit diesen Tagen aus dem Clubleben nicht mehr wegzudenken. Zum Clubabend trifft man sich seit dem Gründungsjahr am ersten und dritten Donnerstag im Monat.

In den ersten zwei Jahren des Bestehens wurden rund 44 Veranstaltungen ausgerichtet. *„Damals kannten wir keine Genehmigungsprobleme, und an enthusiastischen Helfern fehlte es auch nicht,“* sinniert Friedhelm Eickhorn, derzeitiger Präsident des HMSC, über alte Zeiten.

Dessen Vorgänger im Präsidentenamt des HMSC waren Gerd Kröber, Günther Besier, Hans Klee und Volker Carius.

Ein herausragender Vertreter des deutschen Rennsports war **Leopold von Zedlitz**, der 1957 und **Hans Braun**, der 1959 Deutscher Tourenwagen- und Rallye-Meister wurde.

1960 wurde das **erste Go-Kart-Rennen Deutschlands** vom HMSC veranstaltet. 1961 fand das erste internationale Rennen des HMSC auf dem Nürburgring statt. Im selben Jahr wurde das Taunus Bergrennen aus der Taufe gehoben und Peter Lindner wurde Tourenwagen-Meister.

Ein Jahr später folgte das erste Hockenheim-Rennen des HMSC auf internationaler Ebene.

1964 verunglückte der oftmals so strahlende Sieger Peter Lindner tödlich. *„Wir schätzten Peter. Er war ein Draufgänger, aber verdammt fair,“* erinnert sich Friedhelm Eickhorn.

1964 fiel auch zum ersten Mal die Startflagge zum **internationalen HMSC** –

**Rundstreckenrennen** auf dem Militärflugplatz in Mainz-Finthen. Aus dem In- und Ausland kamen gleich 250 Teilnehmer zusammen, die sich auf der Strecke genauso wohl fühlten, wie die Veranstalter selbst. Als Lauf zur Deutschen Tourenwagenmeisterschaft in den 80er Jahren bis zum letzten Rennen 1991 gehörte das Rennen inmitten der berühmten Spargelfelder zu den beliebtesten Veranstaltungen bei Fahren und Fans.

Ab Mitte der sechziger Jahre ist der HMSC verstärkt an der Organisation des **"Großen Preis von Deutschland"** beteiligt.

1970 sollte die Organisation des **"Großen Preis von Israel"** ein Höhepunkt in der Jahresplanung des HMSC werden, doch leider zwangen zu viele organisatorische und sicherheitsrelevante Probleme, das Projekt aufzugeben. 1973 wurde Autos und Motorräder offen, entwickelte sich der **"Oldtimer Grand Prix"** im Laufe der letzten 30 Jahre zur weltweit größten Rennveranstaltung für historische Automobile.

1984 wurde der HMSC 30 Jahre alt. Zur Feier dieses Jubiläums veranstaltete der Club eine Gleichmäßigkeitsfahrt für historische Automobile, die in Wiesbaden Start und Ziel hatte und in die traumhaften Landschaften von Rheingau und Taunus führte. So kam es, dass die heute nicht mehr wegzudenkende **"Internationale Oldtimerrallye Wiesbaden (ORW)"** ihren Einzug in Wiesbaden hielt. Im Jahr 2003 fand diese Rallye bereits zum 20. Mal statt und ist damit selbst ein Klassiker unter den Oldtimerveranstaltungen. Rund 180 automobile Kostbarkeiten bis Baujahr 1965 locken jährlich Tausende Oldtimer-Enthusiasten an die Strecke rund um das Kurhaus Wiesbaden.

Den Problemen der heutigen Zeit und der Zukunft stellt sich der HMSC offen: Immer lauter werdende Bedenken bezüglich des Umweltschutzes und stärkere Reglementierung der Rennabläufe verlagern die Schwerpunkte der Organisation. 2002 wurde die **HMSC Wirtschafts-GmbH** gegründet, um allen juristischen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen moderneren Veranstaltungsmanagements entsprechen zu können. Geschäftsführer ist Präsident des Clubs, Friedhelm Eickhorn.

Was die nötigen freiwilligen Helfer angeht, ist es bestimmt nicht mehr so einfach wie in der Gründerzeit, Menschen für diese Form des Sports zu begeistern. Wie sieht Friedhelm Eickhorn diese Entwicklung:

*„Das Freizeitangebot ist sehr breit gefächert; dazu kommt, dass der berufliche berufliche Stress der Leute heute wesentlich größer geworden ist, da bleibt nicht mehr viel Zeit für Idealismus. Um so bemerkenswerter ist es aber, dass wir es immer wieder schaffen Veranstaltungen wie die Oldtimer - Rallye Wiesbaden und den Oldtimer – Grand - Prix auf dem Nürburgring zu organisieren. Der echte Pioniergeist stirbt eben doch nicht aus und der Motorsport auch nicht !“*

Dem Vorstand des HMSC gehören an:  
*gehört*

## Die Präsidenten des HMSC

Albrecht, Walter  
Besier, Günther  
Carius, Volker  
Chase, James  
Eickhorn, Friedhelm  
Franke, John  
Hubbard, Glen  
Klee, Hans  
Kroeber, Gerd  
Langejürgen, Frank  
McKnight, Ken  
Nuthall, Jack  
Patersohn, Louis  
Phillips, Jack  
Purdy, John  
Sieber, Manfred  
Tours, Elliot  
Truax, Sam  
Tuttle, James